

HEYNE <

Das Buch

Warum ziehen manche Menschen Erfolg und Glück magisch an, während andere von Misserfolgen heimgesucht werden? Es liegt am Denken – denn Denken wirkt! Die Macht der Gedanken erschafft unsere Realität: Das ist das *Mentalprinzip*.

Basierend auf revolutionären Forschungsergebnissen aus Quantenphysik, Biologie und Philosophie zeigt Jürgen Karsten, wie Sie Ihr Denken steuern und Ihre mentalen Kräfte optimal einsetzen können. Mit einfachen, praktischen Meditations- oder Visualisierungsübungen lernen Sie die Kraft Ihrer Gedanken in die richtigen Bahnen zu lenken. So lösen Sie negative Glaubenssätze und falsche Vorstellungen vom Glück auf, um mit Vertrauen in die eigene Stärke auf der ganzen Linie zum Erfolgsmenschen zu werden.

Der Autor

Der promovierte Wirtschaftswissenschaftler Dr. Jürgen Karsten berät seit 1990 Unternehmen in steuerlichen und wirtschaftlichen Fragen. Daneben ist er ein bekannter Coach auf dem Gebiet der Mentalsteuerung. Seine bahnbrechende Methode, das *Mentalprinzip*, ist Thema zahlreicher Vorträge und Veröffentlichungen.

Jürgen Karsten

Das
Mentalprinzip

Wie Sie denken, was Sie wollen,
und bekommen, was Sie denken

WILHELM HEYNE VERLAG
MÜNCHEN



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete
FSC®-zertifizierte Papier *Lux Cream*
liefert Stora Enso, Finnland.

Taschenbucherstausgabe 07/2011

Copyright © 2009 by Integral Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Copyright © 2011 dieser Ausgabe

by Wilhelm Heyne Verlag, München,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Printed in Germany 2011

Redaktion: Dr. Anita Krätzer

Herstellung: Helga Schörnig

Umschlaggestaltung: Guter Punkt, München

Umschlagmotiv: © thinkstock

Satz: Leingärtner, Nabburg

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-453-70176-2

www.heyne.de

INHALT

Prolog	7
Das Mentalprinzip: Denken wirkt auf Mensch, Materie, Schicksal und Erfolg	9
Wahrnehmung, Wissen und Denken – Was steuert was?	16
Denken wirkt. Überzeugung durch Erkenntnis	25
Das Experiment: Denken wirkt auf Materie und Prozesse	27
Eine kurze Reise in den leeren Raum	32
Denken wirkt im Raum. Bewusstsein existiert nicht nur im Kopf	38
Was bringt die Welt in Form? Felder, Resonanzen und Wiederholungen	51
Innen wie außen. Bewusstsein und Synchronizität	70
Die Vernetzung	80

Denken wirkt.

Warum Sie bekommen, was Sie denken ... 87

Das mentale System.

Die tiefere Sicht der Zusammenhänge 89

Denkwirkungen.

Die Magie von Ursache und Wirkung 106

Innere Erfahrung.

Eine erste Bestätigung 140

Denken wirkt.

Wie Sie denken, was Sie wollen! 153

Mentalprinzip und Erfolgssteuerung 155

Kommunikation mit dem Mentalbereich 159

Ein altes chinesisches Verfahren 177

Erfolgfelder.

Jeder Erfolg ist möglich! 181

Selbstgespräch.

Das Gespräch mit dem Selbst 229

Ein spekulativer Ausflug 247

Ausblick: Was wäre, wenn? 261

Wiederholung zur Motivation 271

Literaturverzeichnis 291

Anmerkungen 297

PROLOG

Wo kämen wir hin,
wenn alle sagten,
wo kämen wir hin,
und niemand ginge,
um einmal zu schauen,
wohin man käme,
wenn man ginge!



Das Mentalprinzip: Denken wirkt auf Mensch, Materie, Schicksal und Erfolg

Würden Sie gern erfahren, wie Sie ein rundum erfolgreiches Leben führen und sich und andere Menschen positiv beeinflussen können? Würde es Ihnen gefallen, wenn dieses Wissen mit Entspannung, Lust, Kraft, Stärke, Liebe, Gewissheit, Einsicht und Vertrauen verbunden wäre? Nun, dieses Buch kann ihnen dabei helfen, beides miteinander zu verbinden und die Ziele zu erreichen, die Ihnen wirklich wichtig sind.

Zunächst einmal müssen wir jedoch gemeinsam ein paar grundsätzliche Fragen klären: Worin liegt die Ursache für Erfolg? Warum sind manche Menschen sehr erfolgreich, obwohl sie keine erkennbaren Talente und Begabungen aufweisen? Warum gibt es Menschen, die Erfolg an Erfolg reihen, und andere, die mit der gleichen Regelmäßigkeit Misserfolge sammeln? Sind dies alles nur glückliche oder unglückliche Zufälle? Nein! Erfolge wie auch Misserfolge sind Ergebnisse des Denkens und des Bewusstseins!

Bei den meisten sehr erfolgreichen Menschen findet man daher auch eine bestimmte Art des Denkens. Dieses Denken ist erfolgsorientiert und wird von der Überzeugung getragen, dass man erfolgreich ist. Es scheint fast so, als würde bei

diesen Menschen der gedankliche Erfolg in die Realität transformiert. Was bislang allerdings eben nur eine auf dem Augenschein basierende Vermutung war, wird durch die Wissenschaften mehr und mehr bestätigt: Denken wirkt auf das Sein!

Die bisherigen Untersuchungen haben den Zusammenhang zwischen Denken und Erfolg, Glück usw. immer wieder belegt. Typischerweise hat man bislang diese Zusammenhänge jedoch meist allein psychologisch erklärt. Wer positiv denkt, bei dem stellen sich erfolgsfördernde Faktoren und Gefühle wie Mut, Optimismus und Freude ein und damit oft auch das notwendige Charisma.

Doch die Wirkung des Denkens geht weit über die psychologischen Effekte hinaus. Die neueren Erkenntnisse der Naturwissenschaften belegen ein altes Wissen: Denken wirkt auch auf die Materie. Diese Wirkung ist messbar und vielfach belegt.

Denken wirkt!

Die Macht der Gedanken ist faszinierend. Gedanken beeinflussen Menschen, Dinge und Prozesse; sie wirken über Zeit und Raum. Wenn aber Gedanken diese Wirkungen haben, dann beeinflussen sie auch die Entwicklung jedes einzelnen Menschen, sein Glück und seinen Erfolg. Wer seine Gedanken zielorientiert steuert, steuert damit auch seine Zielerreichung.

Nur wenige Eingeweihte wissen bislang um die Wirkmechanismen des Denkens und nutzen sie zur Zielerreichung und zum eigenen Erfolg. Allerdings gibt es eine Reihe von Menschen, die diese Wirkmechanismen unbewusst nutzen. Auch sie eilen von Sieg zu Sieg und von Erfolg zu

Erfolg. Partnerschaft, Kinder, Beruf, Vermögen, Gesundheit – alles ist von Zufriedenheit gekrönt. Umgekehrt gilt das Gleiche: Menschen, die Misserfolg an Misserfolg und Unglück an Unglück reihen, nutzen ebenfalls die Wirkmechanismen des Denkens, nur eben in negativer Weise, indem sie sich statt auf Erfolg und Glück auf Misserfolg und Unglück programmieren.

Wer diese Zusammenhänge kennt und die Wirkung des Denkens mit geeigneten Techniken gezielt einsetzt, hat ein überaus machtvolles Instrument zur Ziel- und Erfolgsrealisierung in der Hand.

Ansätze zur Erklärung der Wirkmechanismen des Denkens liefern jüngste Erkenntnisse aus Biologie und Physik. Danach basieren Formenbildungen von Objekten auf Feldwirkungen und Informationsübertragungen zwischen Objekten auf Resonanzen zwischen Feld und Objekt, ähnlich wie dies beim Magnetfeld der Fall ist.

Jedes Objekt, also jeder Stein, Baum, Mensch usw., hat ein entsprechendes physikalisches Feld. Dieses Feld bestimmt Form, Inhalt und Verhalten des Feldobjekts. All diese Felder aller Objekte stehen untereinander in Verbindung und wirken aufeinander ein. Von besonderem Interesse ist aber, dass auch jeder Gedanke ein Feld hat bzw. ein Feld erzeugt. Damit kann dann eben auch ein Gedanke über die Feldbeziehungen auf andere Gedanken, Menschen, Objekte und Prozesse einwirken – erstaunlich, oder?

Es ist daher möglich, durch Denken und andere Mentaltechniken Felder zu erzeugen, die einen sehr subtilen und dennoch kraftvollen Einfluss auf andere Menschen und auf die eigene Umgebung ausüben. Diese Felder sind die Grundlage

für Erfolg und Misserfolg. Wenn es gelingt, Erfolgfelder aufzubauen, dann steht einem quasi ein »Partner« zur Seite, der Hindernisse überwindet, Probleme als Aufgabe sieht und löst, »glückliche Zufälle« schafft und Intuition ermöglicht. Das ist die eigentliche Magie der Gedanken!

Dies ist die zentrale Erkenntnis: Denken wirkt! Alles Bestehende und alle Vorgänge werden durch mentale Prozesse, also durch Denkvorgänge verursacht oder zumindest beeinflusst. Wer daher Ziele erreichen, Erfolge realisieren und Situationen verändern will, muss auf der mentalen Ebene ansetzen, denn sie ist die Basis.

Nicht nur wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen dies, sondern vor allem auch die Erfahrungen einer Vielzahl von Menschen über Generationen hinweg. Seit Jahrtausenden praktizieren die Menschen bewusst oder unbewusst Mentaltechniken, die sie erfolgreich machen oder für ihre Misserfolge sorgen. Wenn man ihre Funktionsweise kennt, kann man die Wirkmechanismen gezielt und systematisch nutzen, statt ungesteuert und eher zufällig oder gar ungewollt zum eigenen Schaden. Gerade die zufällige Nutzung der Denkwirkungen beinhaltet das Risiko einer falschen Anwendung. Denn wenn positives Denken Erfolg produziert, wird durch ein entsprechendes negatives Denken Misserfolg verursacht. – Sie kennen das: Ein Unglück kommt selten allein!

Das System der Denkwirkungen ist wertneutral, es funktioniert also in beide Richtungen. Mentaltechniken können Misserfolge ebenso wie Erfolge bewirken. Das heißt aber auch, dass sie sich als Instrumente einsetzen lassen, um Missereignisse zu durchbrechen.

Es ist erstaunlich, wie wenig diese wissenschaftlich begrün-

dete Erkenntnis bisher in das Weltbild und die Lebenspraxis der meisten Menschen Eingang gefunden hat. Während wir die später noch erläuterte technische Seite dieser wissenschaftlichen Ergebnisse selbstverständlich im Alltag nutzen, wird die wesentlich wichtigere mentale und immaterielle Seite weitestgehend ignoriert. Denken, so die weit verbreitete Auffassung, findet ausschließlich im Kopf statt; es hat keine Wirkungen außerhalb der Schädeldecke.

Um diese Auffassung zu widerlegen, werden im Folgenden die jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Wirkungen des Denkens beschrieben. Die Kenntnis dieser Wirkungen ist notwendig, um die Basis und die Bereitschaft für ein verändertes Denken im Rahmen des Mentalprinzips zu schaffen. Gerade für den rational argumentierenden Menschen werden diese Instrumente und Handlungsempfehlungen erst durch die zuvor erfolgte wissenschaftliche Fundierung akzeptabel. Und erst die Kenntnis der Wirkmechanismen des Denkens macht die Techniken der Anwendung des Mentalprinzips nachvollziehbar. Auch in dieser Hinsicht ist das vorliegende Buch ein Novum.

Zur nachhaltigen Nutzung der Wirkmechanismen des Denkens genügt das Wissen über die neueren Erkenntnisse der Wissenschaften allein allerdings nicht, es muss auch aktiv umgesetzt und damit vor allem erfahren werden. Nur Wissen und Erfahren, das heißt Erleben, kann von der Funktionsweise des Mentalprinzips überzeugen. Nur diese Überzeugung führt zu einer dauerhaften Veränderung von Denk- und Verhaltensstrukturen. Und nur diese dauerhafte Veränderung wiederum führt zu dauerhaftem Erfolg.

Das Mentalprinzip ist ein sehr machtvolles Instrument, das schon von zahlreichen Eingeweihten mit Erfolg eingesetzt

wird. Wenn Sie sich mit den von diesen Eingeweihten genutzten Mentaltechniken beschäftigen, können Sie nichts verlieren – aber alles gewinnen!

Natürlich ist es das Hauptanliegen dieses Buches, Ihnen dabei zu helfen, künftig erfolgreich zu handeln. Die von Ihnen gewünschten Erfolge werden sich auch einstellen, wenn Sie das Mentalprinzip mit der nötigen Konsequenz einsetzen. Ein sehr positiver Nebeneffekt sind die psychischen Wirkungen, die sich in Form von vermehrter Ruhe, Gelassenheit, Entspannung und Vertrauen in die eigene Stärke einstellen. Schon diese Effekte sollten ein hinreichender Grund für die Beschäftigung mit dem Mentalprinzip sein.

Was Sie überraschen wird: Für die in diesem Buch empfohlenen Übungen und Maßnahmen brauchen Sie weder irgendein besonderes Arbeitsmaterial noch magische Gegenstände oder Geräte, und Sie müssen sich auch nicht wochen- und monatelang in ein stilles Kämmerlein oder Kloster zurückziehen. Sie benötigen lediglich täglich zweimal zehn bis zwanzig Minuten Zeit und können ansonsten Ihrem gewohnten Alltagsleben nachgehen.

Allerdings werden Sie einiges in Ihrem Inneren entdecken und verändern müssen. Wahrscheinlich wenden Sie das Mentalprinzip ohnehin bereits an, nur vermutlich unbewusst und zufällig oder gar auf eine negative, Ihnen schadende Weise. Sie müssen also nur noch das, was Sie ohnehin tun, bewusst tun und es gezielt in die von Ihnen gewünschte Richtung steuern.

Vieles von dem, was Sie hier lesen, können Sie erst vollständig nachvollziehen, wenn Sie die sehr schnell eintretenden Erfahrungen mit der Anwendung gemacht haben. Schließlich können Sie ein Rezept für einen Kuchen nicht nur durch Le-

sen beurteilen, sondern erst dann, wenn Sie nach diesem Rezept backen und dann von dem Kuchen kosten.

Also backen und kosten Sie!

Beweisen Sie sich die Richtigkeit des Systems, indem Sie es anwenden und beobachten. Prüfen Sie Ergebnisse und Wirkungen. Sie werden überrascht sein! Sie haben die Wahl zwischen einem Denken und Leben wie bisher und einem positiven, aufbauenden Denken, Verhalten und Tun, das zum Erfolg und zur Erfüllung Ihrer Wünsche führt.

Wählen Sie!

Handeln Sie!

JETZT!



Wahrnehmung, Wissen und Denken – Was steuert was?

Unsere Annahmen über die Funktionsweise der Welt und übernommene Glaubenssätze bestimmen, wie wir die Welt wahrnehmen – unabhängig davon, ob diese Annahmen und Glaubenssätze objektiv richtig oder falsch sind. Schon der Begriff *Wahrnehmung*, das heißt FÜR-WAHR-NEHMEN, deutet auf einen aktiven Schöpfungs- und Gestaltungsprozess hin. Wäre Wahrnehmung nur ein passiver, rezeptiver Prozess, müsste es wohl besser *Wahrgebung* heißen.

Wir sehen nur, was wir glauben. Die Wahrnehmung, also das FÜR-WAHR-NEHMEN, wird durch die Erwartung gesteuert. Erinnern Sie sich bitte an Ihre letzte Suchaktion nach Ihrem Schlüsselbund. Sie waren sich doch sicher, dass er nicht auf dem Küchentisch lag, und sind bei der Suche auch dreimal am Küchentisch vorbeigegangen, ohne die Schlüssel zu entdecken. Und doch lag der Schlüsselbund nirgendwo anders als auf diesem Tisch – wie unsichtbar.

Ein weiteres Beispiel? Früher war der »wissenschaftlich gebildete« Mensch der festen Überzeugung, die Erde sei der Mittelpunkt des Universums (Glaubenssatz). Folglich »sah« er jeden Morgen die Sonne »aufgehen«, da sich diese natürlich um die Erde drehen musste (Wahrnehmung). Noch heute

sprechen wir vom Sonnenaufgang. – Der Glaubenssatz bestimmt die Erwartung und die Wahrnehmung.

Die von jemandem vertretenen Glaubenssätze wurden in der Regel von Eltern, Lehrern, Freunden, Ehepartner usw. übernommen und gründen meist zusätzlich – wie im Falle des Sonnenaufgangs – auf scheinbar offensichtlichen, doch fehlbaren Erfahrungen. Oft sind diese Glaubenssätze eher negativ und beschränkend: »Diese Position wirst du nie erreichen, weil du nicht das nötige Talent hast.«, oder »... weil du nicht das richtige Aussehen hast.«, oder »... weil du nicht aus einer angesehenen Familie stammst.« usw.

Auch in der Tierwelt gibt es beschränkende Glaubenssätze. In einem Zoo hatte ein Löwe ein Freigehege, das durch eine Glaswand abgetrennt war. Der Löwe hatte die Angewohnheit entwickelt, immer bis zu dieser Glaswand zu gehen, sich umzudrehen und zurückzugehen. Nach einigen Jahren hatte der Zoodirektor ein Einsehen, und man vergrößerte das Freigehege, indem man die Glaswand um 20 Meter versetzte. Was aber tat der Löwe bei den nächsten Freigängen? Er trabte in das Freigehege, sah sich um, lief genau bis zu der Stelle, an der früher die Glaswand gestanden hatte, drehte um und ging zurück! – Die Folge eines beschränkenden Glaubenssatzes.

Häufig bestehen Beschränkungen nur in der Vorstellung. Wir beschränken uns letztlich selbst. Die Konsequenz ist, dass wir uns oft als ohnmächtig gegenüber den äußeren Umständen wahrnehmen. Wir machen dann diese äußeren Umstände für unser Schicksal verantwortlich und nicht etwa uns selbst. »Weil ich nicht aus einer wohlhabenden Familie stamme, kann ich auch nicht wohlhabend werden.« Wenn wir infolgedessen zu keinem Wohlstand gelangen, sehen wir darin eine Bestäti-

gung unseres beschränkenden Glaubenssatzes und begreifen nicht uns als verantwortlich, sondern suchen die Ursache in unserer Herkunft.

Viele Menschen messen den äußeren Umständen eine so dominierende Bedeutung bei, dass sie sich als Spielball dieser Umstände fühlen, denen sie schutzlos ausgeliefert sind, ohne eine Möglichkeit der Einwirkung auf sie und damit auf ihr Schicksal zu haben. Sie betrachten sich als getrennt von den Umständen, getrennt von den anderen Menschen, getrennt von der umgebenden Welt und damit ohne Möglichkeit der Einflussnahme. Daher verhalten sie sich passiv und erwarten ihr Schicksal, statt es aktiv zu gestalten.

Es liegen zahlreiche Werke vor, in denen die Biografien sehr erfolgreicher Frauen und Männer verglichen und analysiert werden. Übereinstimmend stellen die Autoren fest, dass nicht etwa die Eltern, die Familie, der Reichtum, die Begabung, die Umstände oder die Zufälle des Lebens die entscheidenden Erfolgsfaktoren dieser Menschen sind. Vielmehr eint alle Erfolgreichen ein positives, erfolgsorientiertes Denken, der Glaube an den eigenen Erfolg, die Erwartung dieses Erfolgs und die zu seiner Erreichung erforderliche Ausdauer.

Haben Sie sich nicht schon einmal darüber gewundert, warum ein Mensch in Ihrer Nähe von Erfolg zu Erfolg eilt, das Glück anscheinend gepachtet hat und einen einträglichen Beruf, eine glückliche Familie und Gesundheit hat? Und warum dagegen ein anderer Mensch in Ihrer Umgebung das genaue Gegenteil aufweist und Misserfolg an Misserfolg reiht, Pech auf der ganzen Linie hat und von Kündigung, Scheidung und Krankheit heimgesucht wird?

Woher kommen solche mehr oder weniger deutlich ausgeprägten Unterschiede? Warum sind selbst wenig begabte Menschen (wie so manche Film- oder Fernsehgröße) immer wieder ausgesprochen erfolgreich?

Nun, wie bereits gesagt: Die Ursache liegt in der Geisteshaltung, also im positiven oder negativen Denken, in der positiven oder negativen Erwartung und in der Gewissheit oder Verneinung des Erfolgs. Zwar kommt es gelegentlich vor, dass auch Menschen mit einer negativen, passiven Grundhaltung Erfolg haben und zu Reichtum gelangen, doch ihr eher zufälliges Glück währt nur von kurzer Dauer.

Wenn wir die äußeren Umstände und nicht uns selbst für unser Wohlergehen, Glück und Unglück verantwortlich machen, suchen wir die Lösung für unsere Probleme und den Quell unserer Zufriedenheit ebenfalls in dieser Außenwelt. Wir definieren uns über Äußerlichkeiten – Haus, Auto, Urlaubsreisen – und erwarten, dass wir etwa nach dem Kauf des neuen Autos endlich am Ziel unserer Wünsche sind. Doch zu unserer Enttäuschung stellen wir anschließend fest, dass sich eigentlich nichts geändert hat und die Unzufriedenheit eher größer geworden ist. Daraufhin stürzen wir uns in die Freizeit, suchen Ablenkung, Zerstreuung, Glück, Erfolg, Ansehen usw. in diesen Freizeitaktivitäten, um auch hier festzustellen, dass die Gefühle von Unzufriedenheit, Leere und Angst vor der Dominanz der äußeren Umstände immer weiter wachsen.

Vielleicht gehören Sie aber auch zu den Menschen, die ihr Glück und ihre Erfüllung im Beruf suchen und ein »Mehr an Glück« stets durch ein »Mehr an Arbeit« erzwingen wollen. Sie werden dann wahrscheinlich am Ende Ihres Berufslebens feststellen, dass es eben nur ein Berufsleben war. Noch wahrscheinlicher werden Sie allerdings vorher ein Burn-out-

Syndrom erleben – eine modische Umschreibung für innere Leere.

Ist da innen aber wirklich nur Leere? Gibt es nicht noch andere Möglichkeiten, die Welt und uns selbst zu sehen und zu leben?

Nun, die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft, allen voran die Physik, Biologie, Psychologie und Philosophie, zeigen solche anderen Lösungswege auf. Allerdings gibt es ein Problem: Selbst wenn wir über diese neuesten Erkenntnisse informiert sind, bedeutet das nicht, dass wir unser Weltbild entsprechend verändern. Wir nehmen die Welt vielmehr meist trotz unseres Wissens weiterhin entsprechend der Leistungsfähigkeit unserer Sinnesorgane und unserer eingelernten alten Muster wahr.

Dazu einige Beispiele:

- Wir ordnen den Dingen Farben zu: Ein Blatt ist »schön grün«. Tatsächlich hat das Blatt jedoch keine Farbe, sondern das in ihm enthaltene Chlorophyll reflektiert lediglich den Grünanteil des auf das Blatt fallenden Lichts.
Wenn kein Licht auf das Blatt fällt, hat es daher keine Farbe – nachts sind alle Katzen grau.
- Sie treten an einem schönen Sommerabend vor Ihr Haus und betrachten den Himmel. Sie sehen wunderschön glitzernde Sterne und denken: »Wie weit man heute Nacht zu den Sternen schauen kann.« Tatsächlich aber sehen Sie nicht weit in den Weltraum hinein. Vielmehr gelangt das Licht von den Sternen auf Ihre Netzhaut und reizt den Sehnerv. Und obwohl das Licht mit Lichtgeschwindigkeit (ca. 300 000 km/Sek.) zu Ihnen »fliegt«, ist es bei manchen

Sternen seit Jahrhunderten oder gar seit Jahrtausenden unterwegs. So braucht das Licht des Sterns Rigel im Sternbild des Orion rund 900 Jahre, um von dort zu uns zu gelangen. Das Licht des Orionnebels benötigt sogar 1 800 Lichtjahre. Genau genommen sehen Sie also keinen Stern im aktuellen Zustand. Vielmehr blicken Sie in die Vergangenheit und sehen den Stern, wie er zum Beispiel vor 900 Jahren aussah. Möglicherweise existiert er bereits nicht mehr.

- Unser Sonnensystem, das heißt unsere Sonne mit den sie umkreisenden Planeten (Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun), ist vom Zentrum unserer Galaxis (unserer Milchstraße) 27 000 Lichtjahre entfernt und liegt auf einem Spiralarm, dem Orionarm. Unsere Galaxis ist ein Sternenhaufen mit einem Durchmesser von ca. 100 000 Lichtjahren und enthält einige hundert Milliarden Sterne. Unser Sonnensystem bewegt sich in dieser Galaxis mit einer relativen Geschwindigkeit von rund 220 Kilometern pro Sekunde durch den Weltraum. Sie leben also auf einem rasant schnellen Raumschiff. Nehmen Sie das wahr?
- Unser Körper enthält Elemente, die schwerer sind als Eisen. Allerdings ist unsere Sonne nicht heiß genug, um diese Stoffe entstehen zu lassen. Woher kommen dann diese Elemente, wenn doch die Erde und alle in und auf ihr vorhandenen Atome ursprünglich aus der gleichen Gaswolke stammen? »Die schweren Elemente unseres Körpers«, erklärt Michio Kaku in seinem Buch *Im Hyperraum. Eine Reise durch Zeittunnel und Paralleluniversen*, »sind in einer Supernova gebrannt worden, die explodierte, bevor unsere Sonne entstanden ist. Mit anderen Worten: Vor Milliarden Jahren explodierte eine namenlose Supernova und legte

damit den Grundstein zu jener Gaswolke, die unser Sonnensystem geschaffen hat.«¹

Ihr Körper enthält also Elemente, die älter sind als unser Sonnensystem. Aber als wie alt nehmen Sie sich selbst wahr?

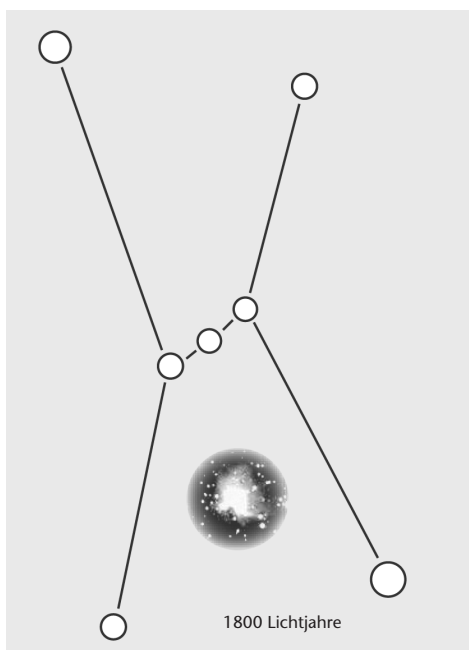


Abbildung 1: Sternbild des Orion

Das, was wir sehen, wahrnehmen und wissen, ist nur ein Teil dessen, was gesehen, wahrgenommen und gewusst werden könnte. Eine Vorstellung von der Unendlichkeit des uns umgebenden Universums und der in ihm enthaltenen Vielfalt an Möglichkeiten und Perspektiven vermittelt Victor Mansfield

in seinem Werk *Tao des Zufalls. Philosophie, Physik und Synchronizität*. Darin schreibt er:

»In den letzten zwei Jahrzehnten konnte eindeutig geklärt werden, dass das sichtbare All – alles, was sich mittels des gesamten elektromagnetischen Spektrums von Radiowellenlängen bis zu Gammastrahlen entdecken lässt – nur weniger als ein Zehntel der Gesamtmasse des Universums ausmacht. Das sichtbare Universum ... ist also in Wirklichkeit nur die Spitze des Eisbergs.«²

Was wissen Sie? Was sehen Sie? Was nehmen Sie wahr?

Die genannten Beispiele belegen, dass unsere Wahrnehmung nicht oder nur in geringem Maße durch Fakten bestimmt wird, selbst wenn diese Fakten uns bereits längere Zeit bekannt sind. Vor allem wenn sie unserer durch übernommene Glaubenssätze geprägten Sinneswahrnehmung widersprechen, werden Fakten ignoriert.

Es ist also nicht überraschend, dass die jüngsten Erkenntnisse aus der Quantenphysik, der Biologie, der Biophysik und der Psychologie unser Weltbild und unsere Wahrnehmung und damit unser Denken und unser Bewusstsein (noch) nicht verändert haben – wobei »neu« durchaus relativ ist, da die moderne Wissenschaft vielfach an alte, teilweise über lange Zeit verworfene Erkenntnisse anknüpft und sie sich auf neue Weise zunutze macht. Das so sich herausbildende neue Weltbild ermöglicht es, alte, beschränkende Glaubenssätze zu verwerfen und neue, hilfreiche Annahmen zu entwickeln, um ein neues Bewusstsein zu schaffen.



Jürgen Karsten

Das Mentalprinzip

Wie Sie denken, was Sie wollen und bekommen, was Sie denken

ERSTMALS IM TASCHENBUCH

Taschenbuch, Broschur, 304 Seiten, 11,8 x 18,7 cm
ISBN: 978-3-453-70176-2

Heyne Spiritualität und Esoterik

Erscheinungstermin: Juni 2011

Wie wir Glück, Erfolg und Zufriedenheit denken – und durch unser Denken verwirklichen

Wer richtig denkt, besitzt den Schlüssel zu einem glücklichen, erfolgreichen und selbstbestimmten Leben. In einer brillanten Synthese von wissenschaftlicher Forschung und praktischer Anleitung erschließt „Das Mentalprinzip“ die faszinierenden Wirkmechanismen des Denkens. Jeder Mensch kann durch die gezielte Steuerung seiner Gedanken zum Meister seines Lebens werden!



[Der Titel im Katalog](#)